

Bezugspreis:

Wochensubskription 10,50 M., monatlich 3,50 M., frei ins Haus, portofrei zahlbar. Postbestellung 10,50 M., einjährig 105 M., einjährig 105 M., einjährig 105 M.

Der "Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage "Voll u. Re." erscheint wochentlich 1-mal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse:

"Sozialdemokratie Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: S.W. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Donnerabend, den 8. November 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., S.W. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Ausverkauf.

Sobald die deutsche Mark die Grenzen des Reiches verläßt und in glücklicheres Neutralien oder in ein Land der Entente kommt, gilt sie nur noch zwölf Pfennige. Erst in den letzten Tagen wieder hat sie einen unerhörten Kurssturz durchgemacht.

Das Sinken der Valuta ist bekanntlich nicht mehr jungen Datums. Schon während des Krieges fiel die deutsche Mark mit einigen Unterbrechungen. Nach dem Waffenstillstand aber sank sie fast unangesehnt, und das läßt sich als Folge der Geldentwertung in Deutschland, die wir ja bei jedem Einkauf wahrnehmen können, bis zu einem gewissen Grade erklären.

Geht man den Gründen der unnatürlichen Entwertung des Geldes nach, so findet man in der bürgerlichen Presse meistens alle die Gründe zitiert, die am wenigsten den Kern der Sache berühren. Den Kapitalisten, denen die Steuerflucht ein vorteilhaftes Geschäft und die Kapitalverchiebung ein Reichem hervorbringende Tätigkeit ist, genügt es durchaus, wenn sie mit Aufheulenden auf die deutsche Wirtschaftskrisis verweisen können, oder auf die deutsche "dilettantische" Finanzpolitik, die das Vertrauen des Auslandes Deutschland gegenüber untergrabe.

Wie ist es in Wirklichkeit? Zunächst waren am Berliner Devisenmarkt nicht genügend ausländische Wechsel vorhanden, um die Nachfrage zu befriedigen. Nun ist es richtig, daß Deutschland fortgesetzt mehr Waren einführt, als es ausführen kann. Werden aber die Möglichkeiten, ausländische Geldsorten für die deutsche Volkswirtschaft zu erhalten, ausgenutzt? Fortgesetzt beschwert sich das Ausland darüber, daß das an Warenmangel leidende Deutschland keine Ausfuhrartikel zu Schleuderpreisen auf den Weltmarkt wirft.

Koltshaks Fiasko. "Daily Express" meldet aus Tokio, daß der Zusammenbruch Koltshaks der Korruption unter seinen Vorgesetzten und der allgemeinen Unzufriedenheit der sibirischen Völker mit seiner Regierung zugeschrieben werden müsse.

Generalfstreik in Reichenberg. Ein Generalfstreik der gesamten arbeitenden Bevölkerung von Reichenberg ist für den nächsten Montag beschlossen worden. Der Grund ist hauptsächlich das Verlangen der staatlichen Lebensmittelversorgung im ganzen Reichsbergbezirk. Es sind keinerlei Vorräte an Brot und Mehl mehr vorhanden, so daß eine Katastrophe bevorsteht, wenn die Prager Regierung nicht sofort Hilfe schafft.

Die Verhaftungen. Vier Mitglieder der Hünigshornkommission, darunter auch Kusch, sind auf Anordnung des Oberkommandos aus der Haft entlassen worden. Einige Leute vom Roten Kalzuzbrat werden noch festgehalten, darunter befinden sich Feinlein, Mahajan, Raife, Kermann, Eckert und Klumenthal. Ferner werden noch festgehalten drei Leute, die in dem Parteibureau der U. S. V. angehalten wurden. Die Räume sind militärisch besetzt. In Ost genommen wurden außerdem Leute, die in der Nacht vom 4. bis 7. November verhaftet, kommunistische Flugblätter zu verteilten. Weiter sind in Ost genommen verschiedene Leute, die Plakate der kommunistischen Partei an Häusern anheften wollten mit Aufschriften wie: "Hoch die Kommunisten", "Nieder das Geld", "Es lebe die Weltrevolution".

Hugo Haase. Der Parteivorstand der S. V. D. und der Vorstand der Sozialdemokratie Deutschlands haben sofort nach dem Tode Haases bezügliche Beileidbeschlüsse an die Hinterbliebenen gerichtet, ebenso Reichskanzler Bauer. Aus dem Parteibureau der U. S. V. wird mitgeteilt: Die Leiche Hugo Haases kommt am Dienstag mit einer stillen Feier im rechten Komitien- und Beerdigungsorte zur Beerdigung. Die Trauerkundgebung, Ueberführung und Bestattung auf dem Friedhof Friedrichsfelde, wo Haase beigesetzt zu sein wünschte, wird am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten. Wie die V. P. A. erfahren, hat der Reichspräsident an die Frau des verstorbenen Abg. Haase nachfolgendes Telegramm gerichtet: "Sehr verehrte Frau Haase! Zu dem überaus schmerzlichen Verlust, der Sie und Ihre Kinder betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Der Verlust ist für Sie ein geschädigter Arbeitsgenosse durch mehrere zum Teil sehr schwere Jahre. Seine langjährige Zugehörigkeit zu der deutschen Sozialdemokratie, seine fröhliche Stellung und sein selbstloses unermüdliches Wirken für die Arbeiterklasse werden sein Andenken unvergessen sein lassen. In Hochachtung Ihre ergebener Oberl."

luta der Inlandpreis höher war als der im Ausland verdiente Erlös. Es kam also den Händlern gar nicht darauf an, zu einem möglichst hohen Preis zu verkaufen, sondern vielmehr darauf, ihr Kapital im Ausland in Sicherheit zu bringen; ist davon genug draußen, so läuft der Kapitalist seinem Ruinlos nach. Das aber ist der wahre Grund, warum im Ausland das Angebot an deutschem Geld so wahnsinnig die Nachfrage übersteigt, daß die Valuta nicht unter ihrem inneren Wert sinkt. Um eigenen Vorteils willen bestohlen einies Tausend Schieber und Kapitalisten das Volk, treiben Mundraub, indem sie die Presse für Einfuhrerleichterung durch den Druck auf die Valuta in die Höhe jagten. Die Tendenz, erworbenes Kapital in ausländischer Währung unterzubringen, läßt sich schon seit Monaten an den deutschen Börsen beobachten, ohne daß irgendjemand dagegen eingeschritten wäre. Mit beschränktem Armen sah man zu, wie Auslandsaktien, Kolonialpapiere, Petroleumwerte usw. schwindelhaft im Preise stiegen, weil sie für jeden Kapitalvertrieber ein gesundes Refugium waren. Schiffsz, Dornburg und Erbertner können in gleicher Weise den Ruinverweis für diese ganze Verbindung

deutschen Kapitals mit ausländischem für sich in Anspruch nehmen. Man redet immer davon, daß das Mißtrauen in die deutsche Wirtschaft die Valuta so tief heruntergedrückt habe. Nachdem die deutsche Valuta unter ihren inneren Wert gesunken ist, ist das nicht mehr stichhaltig. Tatsächlich weist die deutsche Wirtschaftslage Anzeichen einer nachhaltigen Erholung auf. Tarifabschlüsse im Ruhrkohlenbergbau und in Sachsen zeigen, daß auch die Arbeiterkraft die Notwendigkeit erhöhter Arbeitsleistung einsieht. Seit einiger Zeit erhöhen viele Aktiengesellschaften ihr Betriebskapital, um ihre Produktion zu steigern. Es wäre doch ein Wunder, wenn das aufmerksame Ausland diese Zeichen einer Belebung der deutschen Volkswirtschaft nicht sähe. Zwar gibt es in Deutschland noch genug berufsmäßige Mißmacher, die die Tatsachen auf den Kopf stellen wollen. Merkwürdiger oder vielmehr selbstverständlicher Weise finden sie sich gerade in den Kreisen, die das alte Regime nicht genug loben können und ein Interesse daran haben, die deutsche Republik in allen ihren politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen als unfähig hinzustellen. Meistens sind es auch solche Zeitungen, hinter denen Exporteure stehen, die von dem Tiefstand der deutschen Valuta nur profitieren können.

Welch verheerender Schaden aus der fortgesetzten Mißmacherei der deutschen Valuta entsteht, ist gar nicht abzusehen. Man siehe sich einmal vor, daß man in der Schweiz 100 M. deutscher Kriegsanleihe heute für 10 M. kaufen kann. Allerdings bringen sie bei dem heutigen Stand der Valuta nur 75 Centimes Zinsen. Da aber die Entente früher oder später einsehen muß, daß ihre Sabotierung der Kaufkraft des deutschen Geldes nicht in alle Ewigkeit fortgehen kann, daß sie sich früher oder später zu Kreditofferten entschließen und so der deutschen Wirtschaft ausbleiben muß, gibt es heute für den Ausländer keine bessere Kapitalanlage als deutsche festverzinsliche Papiere. Sobald einmal die Valuta steigt, wächst für den ausländischen Besitzer deutscher Werte der Zinsbetrag. So würden die erwähnten 100 M. Kriegsanleihe dem Schweizer, der sie heute für 10 M. kauft, bei Gleichstand 50 Proz. Zinsen bringen. Die deutsche Regierung hat unangesehnt erklärt, daß sie nicht daran denke, die Kriegsanleihen zu annullieren. Wenn das Ausland ihr nicht glaubt, so ist daran außer der Mißmacherei der deutschen "Patrioten" die unentschiedene Haltung der Entente schuld, die uns im Friedensvertrag mit unerhörten Lasten bedacht hat, ohne zu sagen, ob sie wirklich handhätigt in deutsche Finanzrechte eingzugreifen. Eine Ausfuhr festverzinslicher Wertpapiere würde unsere Zahlungsbilanz erheblich verbessern, was um so wichtiger ist, als unsere Handelsbilanz zu ihrer Erholung noch längerer Zeit bedarf. Der hohe Einfuhrüberschuß von heute wird erst dann durch einen verstärkten Export ausgeglichen werden können, wenn die deutsche Produktion an Fertigfabrikaten und Qualitätswaren ganz weisentlich gestiegen ist.

Früher oder später müssen wir aber auch zu einer stärkeren Ausfuhrpolitik kommen. Dem Verschleudern deutscher Waren ins Ausland muß auf irgendeine Weise ein Ziel gesetzt werden. Die wesentliche Voraussetzung für eine Außenhandelspolitik aber ist die Wiedergewinnung fester Grenzen. Die Entente darf es fernhin nicht zulassen, daß wir mit Milliardenwerten unnötiger Einfuhr unsere Kaufkraft gefährden. Wie ungebauer darin gewillt worden ist, beweisen nunmehr vorliegende zuverlässige Schätzungen: im Westen wurden bis Anfang Oktober ungefähr für 17 bis 18 Milliarden Mark Waren eingeführt, wovon höchstens der dritte Teil Lebensmittel und notwendige Rohstoffe waren. Allein an englischen und amerikanischen Zigaretten wurden für fast 4 Milliarden Mark eingeführt. Zu derselben Zeit, wo die deutschen Ernährungsbedürfnisse große Nähe hatten, für 40 bis 50 Millionen Devisen zu beschaffen, um die nötige Nahrungsvorsorge für ein hungerndes Volk sicherzustellen, wendeten für viele hundert Millionen französische Parfümerien, Luxusleifen, Modorartikel und Kokottentand unter Billigung und Förderung der Entente in Deutschland ein und vertriehterten die Kaufkraft unseres Geldes. Das kann unmöglich so fortgehen. Die Entente muß begreifen lernen, daß sie mit dieser Duldung nur das deutsche und das internationale Schiebertum auf Kosten der deutschen Wirtschaftskraft fördert. Will sie von uns die Wiedergutmachungsleistung erfüllt haben, so darf sie nicht unsere Volkskraft vernichten helfen und das Land dem Ruin entgegenreiben.

Aber auch das wird nur dann von nachhaltigem Erfolg sein, wenn wir innerhalb der deutschen Grenzen dem Schiebertum mit allem Nachdruck entgegen-treten.



Börse.

Die besseren Nachrichten aus dem Auslande sowie die Wiederholung der Aufwärtsbewegung...

Groß-Berlin

Finale in der Neuföllner Stadtverordnetenversammlung.

Die Verhandlungen der Stadtverordneten Neuföllner über den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion...

Vorsicht beim Suchen von Lehrstellen

Bei den Eltern empfohlen, die ihre Söhne der Metallindustrie zuführen. Besonders vor Unterzeichnen des Lehrvertrages prüfe man...

Dabei ist die Arbeitslosigkeit der erwachsenen Arbeiter in diesen Verufen infolge der Kriegsverrichtungen besonders hoch...

Auskunft in dieser Beziehung erteilt die Jugendkommission des Deutschen Metallarbeiterverbandes...

Vorzugskurse für Heimkehrer

für die Woche vom 10. 11. bis 16. 11. 1919:

Table with 4 columns: America, England, Frankreich, Belgien. Rows for Noten and Schied.

In der gestrigen Magistratsitzung wurden die auscheidenden Stadträte Dr. Ströhm, Wieland, Bogner, Selberg...

Die Wünsche des Bismarckdenkmals. Das Bismarckdenkmal vor dem Reichstagsgebäude ist befremdlich...

Wohin an Kriegsgefangene. In weiten Kreisen Deutschlands ist es allgemein bekannt...

Verzinsen die gefahren. Wie am 12. März 1919, morgens 9 Uhr, eine Frau in der Winterfeldt...

Brig. Gemeindevertretung. Die Überforderungen in Gesamthöhe von 678 000 Mark wurden genehmigt...

Stahndorf. Gemeindevertretung. Als Bauzentral wurde der Lehrer Hugo Kielbasch einstimmig gewählt...

Pantow. Die für morgen geplante Veranstaltung zum Gedächtnis der Revolution findet nicht vormittags...

Groß-Berliner Lebensmittel.

Schmargendorf. 12 bis 16 Nov. 200 Gramm Weizenmehl (74), 125 Gramm Weizenmehl...

Groß-Berliner Parteinachrichten.

3. Abt. Die Revolutionärer am 9. Nov. im Kleinen Schauspielhaus beginnt bereits um 5 Uhr...

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Ueber die Bedeutung der ankündenden Krankheiten und ihre Verhütung veranstaltet der Arbeiterklub...

Theater der Woche.

Volksbühne: 8. 11. 14. Paul Lange und Esca Parsberg. 10. 13. 14. 16. Freiheit in Anwesen...

Susanne. - Theater: 8. 15. Politische Wirtschaft. - Theater am Rosenbrunnen...

Gewerkschaftsbewegung Die Generalstreikschaukel.

Das Arbeiterbünd im Lager der unabhängigen und kommunikativen Generalstreikler wird immer amüsanter...

Die Nr. 538 der 'Freiheit' vom 8. 11. enthält unter der Spaltenüberschrift: 'Berat der Rechtssozialisten'...

Hierzu erklärt der Vollzugsrat: Diese Unterschrift ist nur von einem Mitgliede des Vollzugsrats...

Und das macht sich an, dem Proletariat in dieser schwierigen Zeit fühlend den Weg aus dem Abgrund weisen zu wollen!

Gewerkschaften und Revolution.

In feillichem Gewande begrüßt die 'Gewerkschaft', das Organ des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter...

Gegen die Alfordarbeit.

Aus Bremen wird gemeldet: Die Abstimmung unter den Arbeitern der hierigen Werften hat ergeben...

Wollen die Unternehmer den Streik?

Die bei der Berliner Hoch- und Schlichtengesellschaft, Friedrichstraße 61, beschäftigten Wächter und Wächterinnen...

Angestelltenstreik in der Mannheimer Metallindustrie.

Wie uns aus Mannheim gemeldet wird, sind die Angestellten der dortigen Metallindustrie in den Ausschlag gekommen...

